**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 11 (1935)

**Heft:** 23

Artikel: Malteser-hündchen, -ziegen, -katzen, -kinder, -kartoffeln...

Autor: Götz, A. M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-755289

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Malteser=hündchen, =Ziegen, =Katen, =Kinder, =Kartoffeln...

Bildbericht von A. M. Göt:



Die räumliche Ausdehnung von Malta steht in keinem Verhältnis zum überwältigenden Kindersegen di Insel. Das ist eine von den «unerschöpflichen» Malteserinnen mit einem Bruchteil ihres Nachwuchse



In Malta gibt es Klöster vom Orden der Karmeliter, Dominikaner, Franziskaner und Nonnenklöster der Orden Santa Ursula, Santa Rita, St. Katherina und andere mehr. Die Klöster sind zum großen Teil gleidzietig auch Schulen. Die Mönche führen ein sorgloses, behagliches Privatleben und haben viel Humor.

> Maltesischer Fischer. Er stammt in «direkter Linie» von den Phöniziern-Karthagern-Römern-Griechen-Arabern-Seeräubern-Portugiesen ab, um nur einige seiner Ahnen zu nennen. Als Folge davon findet man unter diesen Insulanern Typen fast aller Völker der Erde.

Die einheitliche Kleidung der Malteser Frauen ist die «Valdetta», ein aus der Türkenzeit stammender Ueberwurf, ähnlich der spanischen Mantilla

er kleine Archipel von Malta hat von den ältesten Zeiten der Geschichte an eine verwunderlich forzipolise Rolle gespielt. Fliegt man von Ostia nach steht in der einzigartigen geographischen und strategischen Lage der Insel zwischen Europa, Afrika, den «Säulen des Herskels» und der syrischen Küter Asiens. Malta ist ein Paradies für alle; für Historiker, Kunsthistoriker, einschließlich der Geo., Archäo- und Ethnologen! Man

ist ein Paradies für alle; für Historiker, Kunsthistoriker, einschließlich der Geo., Archäo: und Ethnologen! Mansgräbt: und wird unweigerlich etwas zutzage fördernSieht man bei der Ankunft im Flugzeug hunuter auf
Malea, scheint es ein dürrer Steinhaufen, so seht naMalea, scheint es ein dürrer Steinhaufen, so seht naAuf einem Spaziergang durch die Insel wird man zu seinem Erstaunen das Gegenteil gewahr: der Steinhaufen
ist bei ausreichender Bewüsserung fruchtbarstes Kulturland. Emsig bebaute, steinomrandete Felder tragen nicht
nur berühmte Maltakartoffeln, Zwiebeln, Weizen, To-

au tragen, bis das Land wieder befreit sein würde. Ihren Schwar hielten sie aus Pietät bis heute. Sicher fanden schon die guten Kreuzritter Frauen und Valdetta sympathisch und sehr amisant. Sieht man ein flatterndes, schwarzes Etwas in einiger Entfernung und schießt auf eines der vielen entzückenden jungen Mächen, so verbirgt die Valdetta oft ganz anderes als das Erwartete. Diese vielerfahrenen «Gewohnheitsmütterserreichen natürlich mit der Zeit eine unglaubliche Routine mit ihrem Nachwuchs. Vor ihren Häusern liegen die Männer, sitzen die Frauen abends mit dem «Säugling der Saison» auf dem Arm – die Silhouetten wimmelnder Kinderhaufen turnen auf den Bastionen gegen das unwahrscheinliche Gells, Orfein und Violettrot afrikani

Ein weiteres Phänomen sind unbedingt die Maltaziegen. Die chrwürdige Ritterstadt Valetta ist undenkbar ohne sie. In den Straßenzügen, die, den natürlichen Hügeln der Insel folgend, von einem Hafen zum andern führen, bieten sich erstaunliche Durchblicke. Die Ziegen sind das «Kapital- fast aller Bewohner, die ihre Herden von und zu den «Weiden» treiben oder ihre Ziegenjungen damit betrauen. Oft gehen sie mit etwa 60 Zie-

gen am Morgen fort, tauschen und verkaufen einige und erscheinen am Abendem mit 80 wieder. Eigentlich sind es nicht einfach Ziegen, sondern Fabelierer! Man möchte einfach Ziegen, sondern Fabelierer! Man möchte bezugen. In allen Schattierungen und Graden lagern sie vor den Haustüren, wie die Katzen, käuen auf allen Straßen wieder, und man nimmt unwillkürlich an, daß die Verkehrspolizisten Valettas nur ihretwegen da sind. Sie sind der größte Feind der «mondänen» Autobestüzer, die mitten im größten Verkehr der Stadt von den Hirten mit weiter biblischer Gebärde angehalten werden. Die Lasten Milch, die sie zu tragen haben, geben ins Märchenhafte. Die armen Tiere können nicht munter hüpfen wie gewöhnliche Ziegen, und beim Lagern nehmen sie die absonderlichsten Stellungen ein. Der Milchmann in Valetta kommt um 5 Uhr früh; man braucht nur seine Kanne oder Kaffectasse an einer Schuur hinuterzulassen, so man im S. Stock wohnt, gleich wird sie geratien. Die Hauffrauen werden so milheles beitent. Auch sonst ist unausgesetzer «Milcheinent» zu jeder Tagezeit — wer will, kann sich auch gleich selbst wo er will unter eines der Fabelütere legen.

Tageszeit — wer will, kann sich auch gleich selbst wo er will unter eines der Fabeltiere legen.

Dann fließt im «gelobten Land» in Strömen Whisky; er trinkt sich wie Wasser. Ohne daß man die geringste Wirkung verspürt, leert man in einer der ungezählten Bars oder im Casino so seine 10 bis 20 Gläser pur å 6 (engl.) pence. Man muß hier Whisky trinken anstandshalber und und er «orientalischen» Gastfreundschaft seiner Malteser Freunde zu genügen, des Klimas wegen und mild gibt. Kulharsiche Lieblingsgenüsse der Malteser halben penn Riesenportionen, die einem gleich in die Taschen serviert werden. Zehn der herrihisten, in Malta fabrizierten ägpyrischen Eigaretten erhält für einen Malta fabrizierten ägpyrischen Eigaretten ershält man gegen 3 pence, dazu echtes, im Land gebrautes Malteser «Hohritu» - (grunzeung seise 692)

Aehnliches gesehen. Er ist jetzt vier Jahre alt, aber er ist schon ein kleiner Mann, ein Held. Er heißt Vittorio.» Er ließ den Namen wie eine unfaßbare Süßigkeit auf der Zunge zergehen. «Vittorio! Vittorio! Wollen Sie sein Bild sehen?»

Steindecker nickte, verwirrt durch den Ueberschwang oranzos. Nur ein Südländer konnte so schamlos seine Gefühle zeigen.

Soranzo holte mit ungeduldigen Händen aus der Brieftasche ein Photo hervor, küßte es inbrünstig und reichte es Steindecker.

«Haben Sie jemals etwas Aehnliches gesehen, Signore?» \*Haben Sie jemals etwas Aehnliches gesehen, Signore?» Steindecker spürte den Hauch Soranzos, der hart neben ihm stand, er roch den strengen Lavendelduft, der seinem Körper zu entströmen schien, und blickte auf das Bild, das einen bezaubernden Knaben zeigte, der trotzig und stolz dem Beschauer in die Augen sah, einen Knaben, dessen unerhörte Aehnlichkeit mit seinem Vater ein verblüffendes Naturspiel war.

«Vittorio ist prachtvoll», erklärte Steindecker, aufrichtig begeistert.

«Und diesen Engel verlangt die Närrin von mir! Wenn ich ihr Vittorio gebe, willigt sie in die Scheidung ein. Que pazzia! Kann ich diesen Preis bezahlen? Bitte, sagen Sie!»

Steindecker hatte das Gefühl, von einem wilden, in Kaskaden stürzenden Strom mitgerissen zu werden, aus

dem es kein Entrinnen gab.
«So sagen Sie doch!» drängte Soranzo.

«Man muß begreifen, Sie müssen begreifen, daß keine Mutter ihr Kind aufgeben kann.» «Warum kann sie nicht? He, warum kann sie nicht?» «Weil jede Mutter ihr Kind liebt.»

«Weil jede Mutter ihr Kind liebt.»

«Das ist ein Fibelspruch, den Sie in der Schule gelernt haben und jetzt nachplappern.» Er begann zu schreien. 
«Aber er ist nicht wahr! Nicht wahr! Lesen Sie keine Zeitungen, Herr Journalist? Haben Sie noch nie gelesen, daß Mütter ihre Kinder mißhandeln und quälen und verschachern und töten? Haben Sie so etwas wirklich noch nicht gelesen?»

«Cewiß, aber...»

«Viewtß, aber...»

«Nichts gegen die Mütter! Ich selber habe das unverdiente Glück, noch eine Mutter zu besitzen, die eine Heilige ist.» Er wiederholte drohend, als hätte er die Mütter gegen Steindecker zu verteidigen: «Una santa, Signore.» In seiner Erregung geriet er manchmal ins Italienische. «Aber trotzdem gibt es auch Mütter, die ihre Kinder nicht lieben. Und eine solche Mutter ist Cornelia Soranzo!»

Er wurde jählings ruhig und beherrscht, nahm eine Zigarette und setzte sich wieder in den Klubsessel. «Wie können Sie das behaupten, Herr Soranzo?» «Weil ich es fühle. Weil ich es weiß. Sie liebt Vittorio nicht, sie fürchtet ihn, sie haßt ihn.»

Smarra, dachte Steindecker bedrückt und hatte das Gefühl, daß das ganze Zimmer von den gefährlichen Nebeldünsten der venezianischen Kanäle erfüllt war.

«Warum sollte Frau Soranzo ihr Kind hassen?»
«Weil sie glaubt, daß Vittorio ihr meine Liebe gestohlen habe. Weil Vittorio in ihren Augen ein Dieb ist. Sie versteht uns nicht. Sie hat keine Ahnung von uns. Sie wird niemals unsere Naturgesetze begreifen. Ein Italiener liebt sein Kind mehr als seine Frau. Das wird sich nicht ändern, solange ein Mann meiner Rasse atmet.» Ein schamvolles Schweigen entstand.

Endlich rafte sich Steindecker auf.

\*Ich kann Sie verstehen, Herr Soranzo, aber ich kann auch Ihre Frau verstehen.\* Soranzo zuckte mit den Achseln. \*Es wirkt immer unsympathisch, wenn man beide Parteien verstehen kann. Man muß Partei ergreifen, so meinen Sie, nicht wahr?\* Soranzo schwieg verdrossen. «Aber als Unparteiischer darf ich sagen, daß Sie augenblicklich eine weit bessere Position haben als Ihre Frau.\* \*Wieso?\*

«Sie können jetzt die Scheidung verlangen und werden das Recht auf Ihrer Seite haben. Niemand wird Ihnen Vittorio wegnehmen dürfen.»

«Ich bin wahrscheinlich zu wenig intelligent, um Sie

«Ich bin wahrscheinlich zu wenig intelligent, um Sie zu begreifen.»

«The bin wahrscheinlich zu wenig intelligent, um Sie zu begreifen.»

«Trau Soranzo hat Ihr Heim verlassen. Das steht fest und genügt als Scheidungsgrund.»

Soranzo betrachtete Steindecker mitleidig.

«Es scheint Ihrer Aufmerksamkeit entgangen zu sein, daß die menschlichen Gesetze sehr primitiv sind. Die Gesetze schützen den Beweis, aber nicht die Wahrheit. Unsere liebe Cornelia wird natürlich behaupten, daß sie geflohen sei, weil ich sie mit dem Tod bedroht habe. Sie wird sogar den sehr vertrauenswürdigen Herrn Steindecker als Zeugen anführen, dem sie diese Tatsache unmittelbar nach der Flucht mitgeteilt hat. Und Herr Steindecker wird trotz aller Sympathie für meine bescheidene Person und trotz seinen Anstrengungen, unparteiisch zu sein, bestätigen müssen, daß er die arme Frau Soranzo verstört und in zitternder Todesangst angetroffen habe. Was aber Herrn Andrea Soranzo betrifft, so wird er niemals beweisen können, daß er seine Frau nicht mit dem Tod bedroht habe.» Er stand mit einem Ruck auf. «Die Gesetze der Menschen sind primitiv, mein lieber Herr Steindecker.» (Fortsetzung folgt)

## Malteser=hündden, = Ziegen, = Raten, =Rinder, =Rartoffeln . . .

Alles wächst hier, und gleich in Ueberfülle. Daher wird man von Maltaunkundigen leicht der Uebertreibung geziehen — es ist tatsächlich das Land der unbegrenzten Dinge. Die Bauten sind ein Gemisch aus Afrika, Klassik, Mittelalter, Renaissance und Barock; trotzdem erscheinen sie wie die Bastionen aus einem Guß aus den Felsen der Insel gewachsen. Alle Gebäude der Insel sind aus dem gleichen Stein geschaffen; älteste und neueste nehmen bald denselben zarten Tabakton an. Der Stil der Bauern- und Bürgerhäuser ist uralt, unverändert, gleichzeitig der denkbar modernste. Die guten Ritter waren die besten Bauherren ihrer Zeit. Von vornehmster Größe, Einfachheit und einer klassischen Ruhe ist alles, nichts verdorben oder überladen wie im übrigen Europa gleicher Epochen.

Die Küsten Maltas bieten tausend Möglichkeiten für passionierte Einzelschwimmer. Es gibt da entzückende Buchten, deren schönste St. Pauls und Melleha Bay sind. Die Formation der Küsten allein ist schon ein kleines geologisches Nachschlagewerk für Liebhaber. — Die Bauern führen ein schweres Leben, sie sind so stark wie Kulis und Neger zusammengenommen, behauptet man, und außerordentlich genügsam und fleißig. Auf den Dachgärten ihrer Häuser, quadratisch eingeteilten Ställchen, um die aufgestapelten Schweinefutterhaufen aus gedörrten Wicken, spielen Malteser Hündchen, Ziegen, Schweine, Katzen, Kinder. Die Brunnen gehören ihrer Konstruktion nach zu den ältesten der Welt, werden aber Pumpwerken mit modernstem Windmühlensystem angeschlossen, die aus Amerika importiert sind. Man kann steuerfrei eigene Salzgärten an den Küsten anlegen und drischt mit Pferden und Maultieren oder den paar Ochsen der Insel noch auf biblische Manier!

Von Notabile, der alten Hauptstadt, höchstem Punkt der Insel, überblickt man das ganze Land, das man im

den paar Ochsen der Insel noch auf biblische Manier!

Von Notabile, der alten Hauptstadt, höchstem Punkt
der Insel, überblickt man das ganze Land, das man im
Auto bequem in einer bis eineinhalb Stunden umfahren kann. Von der Upper Barracca, einer Art Volksgarten — vor Zeiten Lagerplatz der Bastionen Valettas

— überblickt man das prachtvollste Panorama der
Forts und Häfen der Stadt, deren Ensemble das unvergleichlichste ist, was sich denken läßt. Mittelding zwischen Venedig und Cadiz, aber im Grunde ein einmaliges
Wunder.





Photographieren

ein Vergnügen

mit den neuen Rollfilms

#### **Ilford Hypersensitiv Panchro**

30 Scheiner bei Tageslicht

33 Scheiner bei Halbwattlicht

#### Ilford Feinkorn Panchro

23 Scheiner bei Tageslicht 26 Scheiner bei Halbwattlicht

Für allgemeine Aufnahmen verwenden Sie SELOCHROME

Rollfilms und Filmpacks

Verlangen Sie Ihre Kopien auf SELO Gaslicht-Papier

Papier mit dem schönen blau-schwarzen Ton.

In allen Photohandlungen erhältlich. \* ILFORD LTD., ILFORD-LONDON

General vertreter für die Schweiz:

ROSSI & CO. + ZOFINGEN



## **Das Weltwunder**

an Dimension

Höhe 6 cm. Garantie 1 Jahr Gewicht mit Koffer 3,5 kg. Neues konkurrenzl. Paillard-Produkt. Prospekte durch: Leistung

Eleganz

Preislage

## **AUGUST BAGGENSTOS** Haus "Du Pont" ZÜRICH 1 Telephon 56.694

